

Beiträge und Informa- tionen

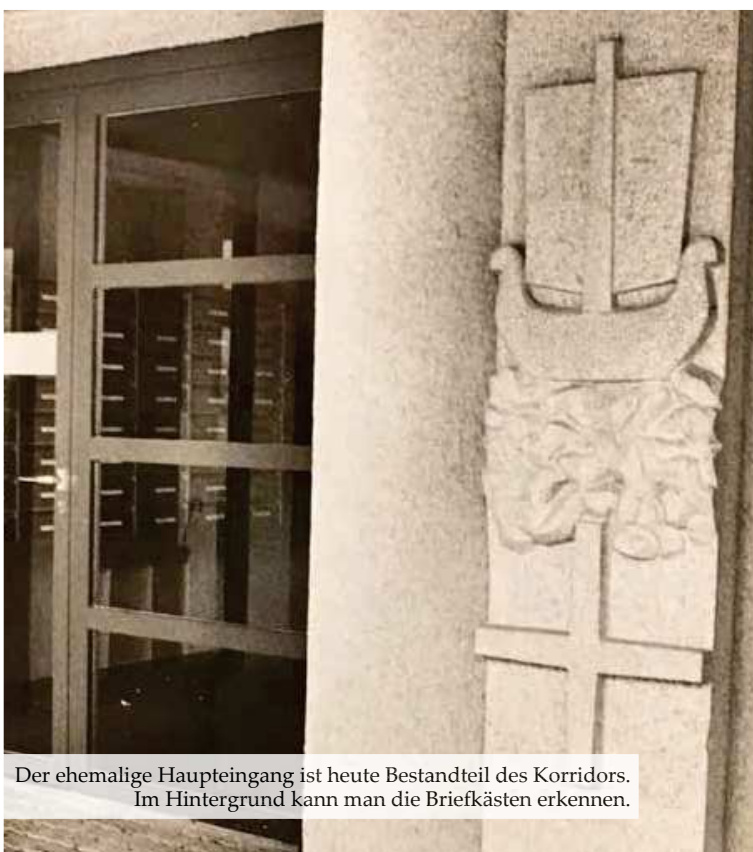
40 Jahre Alterswohnheim

Unter dieser Rubrik werden wir in den nächsten Ausgaben zurückblicken auf die Geschichte unseres Alterswohnheims. Eindrücke, Geschichten, Anekdoten, Bilder werden dabei Schwerpunkte sein. In dieser Ausgabe geht es um die Zeit von der Eröffnung bis zum Bau der Kapelle – spannend wie es damals ausgesehen hat!

«Schlüsselfertig und betriebsbereit – Alterswohnheim Brunnen lädt ein» so die Überschrift der Schwyzer Zeitung Nr. 85 vom Freitag, 22. Oktober 1976.

Mit den Tagen der offenen Tür vom 22. bis 24. Oktober 1976 konnten die Brunnerinnen und Brunner zum ersten Mal ihr Alterswohnheim besichtigen. Ein Haus, das sich modern und zukunftsweisend präsentierte. Es wurde gesagt, es sei eines der modernsten Heime in der weiteren Umgebung, der Stolz aller, die sich für den Bau des Heims eingesetzt haben.

Im 6. Stock konnten Musterzimmer besichtigt werden, ebenso die Pflegeabteilung im 1. Stock. Die Stockwerke 2–5 wurden nicht geöffnet, um sie nicht nochmals reinigen zu müssen, bevor am 25. November 1976 die ersten Pensionäre vom Bürgerheim Ingenbohl ins Alterswohnheim übersiedelten.



Der ehemalige Haupteingang ist heute Bestandteil des Korridors. Im Hintergrund kann man die Briefkästen erkennen.



Brosche zur Eröffnung



Aufenthaltsraum mit Kochnische. Heute ist hier der Ausguss.

Aussagen der Schwyzer Zeitung (26. Oktober 2016):

- Erstaunen über die grosse Besucherzahl, so viel, dass ein Zählen nicht möglich war
- Das grösste Projekt der Gemeinde, der Zeitplan konnte eingehalten werden
- Bemängelt die nicht besonders grossen Aufzüge
- Klare, sachliche und zweckmässige Bauweise
- 50 Anmeldungen sind eingegangen
- Beeindruckt von der Pflegestation im ersten Stock, auf der die Pflege und Betreuung von den Schwestern vom Kloster Ingenbohl organisiert und geplant wird
- Die Gemeinschaftsräume beeindrucken durch ihre einfache Gliederung
- Bazar mit Selbstgemachtem, Flohmarkt ...



Musterzimmer Oktober 1976



Das erste Sekretariat

Aus der damaligen Zeit ist nachzulesen:

«Am 27. Oktober 1976 konnte das Altersheim, nicht weit vom Dorfzentrum, bezogen werden. Das Heim selber steht mit einem Personalhaus, mit Garagen und Lagerräumen an schönster Lage hinter dem Hallen- und Strandbad Lido. Es bietet Platz für 96 Bewohnerinnen und Bewohner. Jeder Bewohner kann sein Zimmer weitgehend nach seinem Geschmack einrichten. Aussenstehende und Besucher sind als Gäste sehr willkommen. Begegnungen mit Angehörigen, Freunden und Dorfbewohnern werden durch spezielle Anlässe intensiv gefördert. Solidarisch älter werden und ...

- dabei selber bestimmen und eigenverantwortlich handeln,
- dabei Wohlwollen und Zuwendung spüren lassen,
- die Lebensräume und das tägliche Geschehen mitgestalten,
- die täglichen Lebensaktivitäten mit Kinästhetik und der Pflege unterstützen,
- mit Validation auch weiterhin im Gespräch bleiben,
- mit Respekt und Würde für und miteinander tätig sein.»

Vom Bürgerheim ins Altersheim Brunnen, Schwyzer Zeitung vom 25. November 1976:

«Für die 15 Insassen des Bürgerheims Ingenbohl schlug gestern Donnerstag am Leewasser die Stunde des Abschiedes; sie zügelten nämlich in das neue Altersheim der Gemeinde nach Brunnen. Obwohl die betagten Leute in ein modernes schönes Heim ziehen durften, fiel einigen der Abschied aus diesem alten, baufälligen Bürgerheim schwer. Es war dann auch nicht wunderlich, dass einige Tränen nicht zu vermeiden waren. Wie uns der Verwalter des Bürgerheims, Josef Häfliger, mitteilte, haben alle Insassen die Zügelte gut überstanden, selbst die über 90 Jahre alte Frau Josefina Muther. Nun hat das ehemalige Armenhaus und Kinderheim als Bürgerheim ausgedient, über seine Zukunft weiss man noch nichts, doch man wird das 1866 erbaute Gebäude sicherlich in irgend einer Art belegen können.»

Anmerkung: die letzte Person, die vom Bürgerheim ins Alterswohnheim umzog verstarb im 2007.

Sr. Protasia Sutter und Sr. Susanna Hurni machten noch im Anschluss die letzten Aufräumarbeiten im Bürgerheim.

Heimleiter für Altersheim Brunnen gewählt (Auszug aus der Schwyzer Zeitung vom 1.11.1976):

«An seiner letzten Sitzung hat der Gemeinderat Ingenbohl-Brunnen aus einer Reihe von 11 Bewerbungen den Heimleiter für das neue Altersheim auf der Brunner Allmend gewählt. Nach eingehender Prüfung aller Bewerbungen fiel die Wahl schliesslich auf den 35-jährigen Adolf Marty-Betschart, Hertiring 10, Brunnen, Buchhalter bei der kant. Ausgleichskasse in Schwyz.»



Zimmer auf der Pflegestation im 1. Stock



Stationszimmer für das ganze Haus im 1. Stock.
Heute ist dieser Raum das Büro der Ausbildungsverantwortlichen.

Tax-Ordnung und Reglement für Alterswohnheim verabschiedet (Auszug aus der Schwyzer Zeitung vom 7.8.1976):

«In der Taxordnung wurde der Pensionspreis nach 3 Kat. gestaltet (Gemeinde-Einw., Kantoneinw., Übrige) und nach Stockwerken abgestuft. Der günstigste Tarif beträgt damit Fr. 26. 00 pro Tag (für Gemeinde-Einwohner), der teuerste Fr. 40.00 (für Ausserkantonale).»

Aus den Akten:

«Mit der Übernahme der Krankenabteilung im neuen Alterswohnheim sind 6 Schwestern beschäftigt. Zwei sind zur Betreuung der Betagten – Hilflosen und Invaliden noch vom alten Bürgerheim. Zwei Schwestern für die kranken Betagten, die frisch dazu kamen. Eine Schwester ist für die Nachtwache und eine Schwester macht Freitag Ablösung.»

«Am 5. Dezember 1976 fand die erste heilige Messe im Mehrzweckraum statt. Sie wurde von den Betagten gut besucht. Leider wurde die geplante Kapelle gestrichen.»



Badezimmer

Am 23. Dezember 1976 hielt Josias Clavadetscher in der Schwyzer Zeitung fest (Auszug):

«60 Pensionäre kamen am Abend in den Speisesaal zur ersten Weihnachtsfeier zusammen. Stimmungsvoll vorbereitet durch Fürsorgepräsident Karl Diethelm, Heimleiter Adolf Marty und das ganze Personal fand eine herzliche Weihnachtsfeier statt, untermalt mit Liedern der Schüler der 3. Klasse unter Lehrer Karl Betschart und der Jungmusik unter Lehrer Walter Heinzer.»



Das moderne Buffet



Speisesaal

Am 26. Juni 1977 fand die offizielle Einweihungsfeier statt. In den handgeschriebenen Dokumenten ist Folgendes nachzulesen:

«Leider war der Tag regnerisch und so wurde die Feier im Inneren des Hauses, und nicht wie geplant, im Freien abgehalten. Unser heller geräumiger Speisesaal wurde in ein Heiligtum verwandelt. In der Mitte stand der schön geschmückte Altar.

In Konzelebration standen der Eucharistie Hr. H. Pfarrer Burri und unser Betagten-Seelsorger Hr. H. Heinrich Haag vor. Frau Pfarrer Veronika Schönberger hat uns mit einer sinnvollen Festpredigt überrascht. Sie schilderte vom Werden des Menschen von der Wiege bis zu seiner letzten Station.»

Die Schwyzer Zeitung titelte zu diesem Tage: «Ein Heim, das allen offen steht»

Und weiter: «Es soll ein offenes Haus sein, wünschte sich am verregneten Einweihungstag Gemeindepräsident Paul Gwerder, das Haus und seine Bewohner sollen in das Dorfleben miteinbezogen werden.»

«Mit der Übergabe des grossen symbolischen Schlüssels an den Präsidenten der Betriebskommission, Gemeinderat Karl Diethelm, wurde das Haus auch in weltlicher Hinsicht seiner Bestimmung übergeben.»



Küche bei der Eröffnung



In den **handgeschriebenen Notizen** der Schwestern aus dem Kloster Ingenbohl, die im Alterswohnheim die Oberpflege und Pflege innehatten, ist vieles über Eintritte, Todesfälle und Wechsel der Pflegenden zu lesen, das in seinem Inhalt hier nicht wiedergegeben werden darf.

Heimleitung	Leitung Pflege/Betreuung	Leitung Hotellerie
Adolf Marty 1976 bis 15. Oktober 2006	Sr. Reinulfa Koller 1975 bis 1977	Adolf Marty 1976 bis 31.5.1981
Reinhold Roten seit 1.10.2006	Sr. Christa Maria Jäggi 1977 bis 1983	Heidi Wandeler 1.6.1981 bis 31.8.1984
	Sr. Irmtrudis Kreienbühl 1983 bis 1990	Margrit Marty-Betschart 1.8.1984 bis 31.1.2006
	Sr. Alena Hauser 1990 bis 1993	Anita Bühlmann 1.1.2006 bis 30.4.2013
	Maria Meyer 1.7.1993 bis 31.5.2006	Claudia Pfyl seit 1.4.2013
	Marianne Künzi 1.8.2006 bis 30.11.2011	
	Priska Baggenstos seit 1.12.2011	

Der erste Hauswart war Paul Heinzer.



Ansichten des Alterswohnheims aus dem Jahre 1977

Am 14. Juni 1981 fand die Urnenabstimmung über den Bau der Kapelle statt. Mit 1088 Ja gegen 673 Nein wird zugestimmt.
 1982 wird mit dem Bau des Therapieraumes und der Kapelle begonnen.
 In der März-Ausgabe wird Ihnen die Vorgeschichte zum Bau des Alterswohnheims wieder in Erinnerung gerufen werden. Lassen Sie sich von Josias Clavadetscher ins letzte Jahrhundert zurückführen, wo alles etwas anders vonstattenging.
 Die weitere Geschichte ab Kapellenbau erfahren Sie in den Ausgaben Juni bis Dezember 2017.